

von Andreas Müller-Alwart
redaktion@derfreieberater.de

LEBENSVERSICHERUNGEN: SCHMIERENTHEATER, RUN AUF ALTERSVORSORGE-OPFER

In der vergangenen Ausgabe hatte Der Freie Berater in seiner Titelstory ausführlich über die Ineffizienz und Intransparenz deutscher Lebensversicherungen berichtet. Die Reaktionen - vor allem von Kollegen aus der Finanzberatung - waren überwältigend positiv: Viel Zustimmung und Dank wegen der offenen Darstellung der Missstände traf hier ein. Im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes (AltEinkG), über das wir an anderer Stelle in dieser Ausgabe berichten, fand seit der letzten Ausgabe ein unvorstellbares, politisches Schmierentheater statt - weil man sich vor allem um die Besteuerung der Kapitallebensversicherungen stritt. Der Freie Berater überreicht Ihnen nochmals einige Puzzle-Teile zur Lebensversicherung, die Sie bitte selbst zu einem gesamten Meinungsbild zusammensetzen möchten:

Puzzleteil 1 - Besteuerung der Lebensversicherungen:

Dazu schreibt Heike Jahberg in "Der Tagesspiegel" am 28.05.2004:

"Und auch die Kürzungen bei den Kapitallebensversicherungen sind kein Skandal. Das Steuerprivileg der Versicherer ist ein Subventions-Fossil und wird zu Recht abgeschafft. Die Lösung, die der Vermittlungsausschuss jetzt gefunden hat, führt zu einer vernünftigen Gleichberechtigung mit anderen Geldanlagearten."

Vollkommen richtig und es bleibt noch zu ergänzen, dass es hier um eine Besteuerung von Erträgen geht. Gerade die Ertragssituation von Kapitallebensversicherungen ist mit einem Garantiezins von 2,75% nicht so rosig. Man sollte sich lieber um die Erträge sorgen als um deren Besteuerung. Für die Altersvorsorge ist die deutsche Lebensversicherung bereits seit Jahren eher eine Renditeschnecke und als steueroptimiertes Produkt war sie ohnehin nie gedacht.

Puzzleteil 2 - Schmierentheater bei der Gesetzgebung:

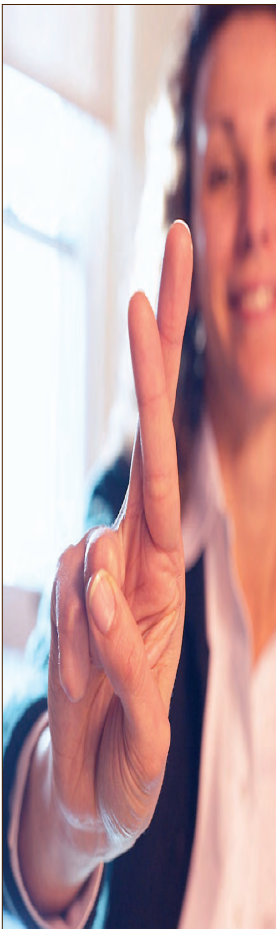
Es ist schon unglaublich, welche taktischen Spielchen auf politischer Ebene im Zusammenhang mit dem Alterseinkünftegesetz stattgefunden haben. Im Vordergrund sollte doch

wohl die bestmögliche Lösung für die Altersvorsorge und zur Rentensicherung stehen. Stattdessen wahltaktisches Gezanke, dann knickt die Opposition auch noch vor der Lobby der Lebensversicherer ein, anstatt sich auf die Seite der vorsorgenden Verbraucher zu stellen. Nochmals dazu "Der Tagesspiegel":

"Dennoch macht die Union aus der neuen Rentensteuer ein politisches Schmierentheater. Erst lehnt sie den Entwurf im Bundestag ab, verspricht aber, im Bundesrat zuzustimmen. Dann bricht sie ihr Wort und ruft den Vermittlungsausschuss an. Aber sie lässt offen, ob sie dessen Ergebnisse mittragen wird. Dahinter steckt Kalkül: Wenn im Wahljahr 2006 die ersten Steuerbescheide nach neuem Recht kommen, will die Union ihre Hände in Unschuld waschen. Doch diese Rechnung geht nicht auf. Denn die Bürger haben von solchen Spielen die Nase voll. Sie wollen vor allem eines: endlich Klarheit."

Puzzleteil 3 - Der Weg ist frei für bessere Produkte:

Der Run auf potentielle Lebensversicherungskunden wird gewaltig sein. Eine Sprecherin des Marktführers Allianz verkündete bereits, dass man jeden, der in nächster Zeit mit dem Gedanken einer zusätzlichen Altersvorsorge spiele, noch für einen Abschluss in diesem Jahr erwärmen wolle. Die Versicherer



Vergleich verschiedener Sparvarianten(monatliche Zahlung):

In nachfolgendem Beispiel gilt: Steuerklasse 1 / 0 (2004); Monatsbrutto: 2.500,00 Euro;
 Netto ohne Umwandlung: 1.505,52 Euro; Einzahlung: 200,00 Euro

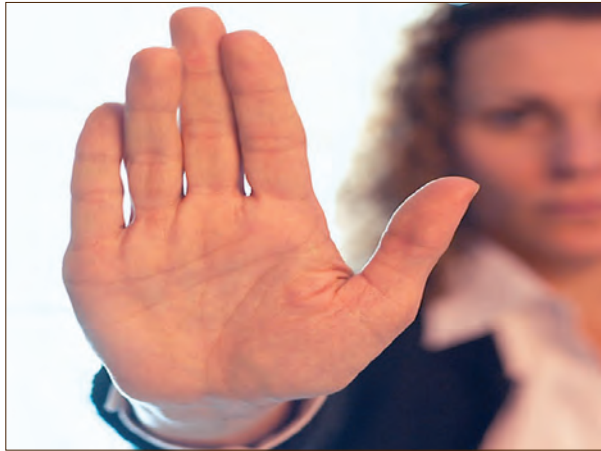
	private LV	Direktversicherung	Unterstützungskasse	LAZ-Konto
Lohnsteuer	416,58 Euro	371,08 Euro	354,58 Euro	354,58 Euro
Solizuschlag	22,91 Euro	20,40 Euro	19,50 Euro	19,50 Euro
Kirchensteuer	37,49 Euro	33,39 Euro	31,91 Euro	31,91 Euro
Pauschalsteuer	0,00 Euro	32,84 Euro	0,00 Euro	0,00 Euro
KV	171,25 Euro	171,25 Euro	157,55 Euro	157,55 Euro
RV	243,75 Euro	243,75 Euro	224,25 Euro	224,25 Euro
AV	81,25 Euro	81,25 Euro	74,75 Euro	74,75 Euro
PV	21,25 Euro	21,25 Euro	19,55 Euro	19,55 Euro
verfügbar:	1.305,52 Euro	1.324,79 Euro	1.417,91 Euro	1.417,91 Euro
Nettoänderung:		+19,27 Euro	+112,39 Euro	+112,39 Euro
effektiver Aufwand:	-200,00 Euro	-180,73 Euro	-87,61 Euro	-87,61 Euro
Einzahlung effektiv:	200,00 Euro	200,00 Euro	200,00 Euro	241,40 Euro

erwarten einen Run auf ihre Produkte. Dieses gab es bereits einmal 1999, als schon einmal das Steuerprivileg der Lebensversicherungen auf der Kippe stand. Damals wurde die Idee dann verworfen. Auch 2003 fand bereits ein Run auf Lebensversicherungen statt, als bekannt wurde, dass der Garantiezins von 3,25 auf 2,75 Prozent gesenkt werden würde. Dabei sind weder die Kürzung des Garantiezinses noch der Wegfall des Steuerprivilegs ein Grund, jetzt einen Abschluss zu tätigen. Überschüsse und Garantiezinsen so niedrig wie nie zuvor. Wer ein Steuerprivileg für die Altersvorsorge einsetzen möchte, ist mit Bruttosparen besser bedient. Obiger Vergleich (Tabelle) zeigt, wie unterschiedlich der persönliche Nettoaufwand bei verschiedenen Sparformen sein kann.

Bei der privaten Lebensversicherung (Nettosparen), bleibt die Lohnsteuer unverändert: Der effektive (Spar-)Aufwand beträgt 200,00 Euro, der LV-Beitrag ebenfalls 200,00 Euro. Schon eine Direktversicherung ist günstiger: Effektiver Aufwand 180,73 Euro für einen Beitrag von 200,00 Euro. Bei einer Unterstützungskasse werden aus einem effektiven Aufwand von 87,61 Euro dieselben 200,00 Euro und bei den Arbeitszeitkonten (LAZ) werden bei 87,61 Euro sogar satte 241,40 Euro angespart. Das bedeutet: Mit weniger als

der Hälfte des ursprünglichen effektiven Aufwandes (statt 200,00 Euro nur 87,61) können 41,40 Euro mehr angelegt werden (insgesamt 241,40 Euro). Wer den "Steuereffekt" des Bruttosparens betrachtet, braucht sich um den Wegfall eines Steuerprivilegs von Lebensversicherungen nicht sorgen: Noch werden dem Verbraucher die Kapitallebensversicherungen als Top-Altersvorsorge verkauft: Doch schon bald werden Bruttosparangebote wie Pilze aus dem Boden schießen. Es gibt keinen Grund, nicht schon heute auf bessere Lösungen zu setzen. Man sollte lahrende Pferde lieber weiterziehen lassen.

Bei den Sparformen sind Sicherheit und Rendite vergleichbar, wobei die LAZ (Arbeitszeitkonten) ein höheres Renditepotential haben können. Kommt hinzu, dass bei der privaten Lebensversicherung von einer "Einzahlung effektiv" eigentlich nicht geredet werden kann, da von 200 Euro erst nach ein, zwei Jahren und dann auch nur ca. 160 Euro für das Sparen aufgewendet werden. Der Rest ist zunächst einmal durch Provisionen und Kosten verloren. Auch bei Arbeitszeitkonten fallen Kosten an. Diese sind aber geringer und vor allem transparent. Das Sparen beginnt sofort mit der ersten Beitragszahlung. Fragen Sie Ihren freien Berater nach diesen Möglichkeiten des Bruttosparens.



Puzzleteil 4 - Nachteile der LV fallen 2006 weg:

Wer jetzt dem Ruf der Versicherer folgt und rasch eine Lebensversicherung abschliesst, könnte sich 2006 ärgern. Denn weitere Gesetzesänderungen - zu Gunsten der Verbraucher - kündigen sich bereits an. Eine Expertenkommission drängt auf Änderungen des VVG (Versicherungsvertragsgesetzes). Unter anderem soll bei diesen Änderungen dafür Sorge getragen werden, dass Kunden auch bei einer vorzeitigen Kündigung ihres Vertrages zumindest 50% des Deckungskapitals als Rückkaufswert erhalten. Bislang gehen Kunden vor allem in den ersten Jahren oft leer aus, da ein Rückkaufswert wegen der vorweggenommenen Vertreter- und Verwaltungskosten nicht besteht. In den Folgejahren ist der Rückkaufswert häufig niedriger als die eingezahlten Beiträge und erst gegen Ende erwirtschaftet der Vertrag eine deutliche Rendite. Außerdem müssen Kosten und Rendite dem Verbraucher vor Vertragsabschluss aufgezeigt werden. Die durch solche Änderungen verbundenen Vorteile für Kunden, sind um ein Vielfaches höher, als die jetzigen Änderungen.

Puzzleteil 5 - Pressereaktionen auf unsere Titelstory:

Ungewöhnlich deutlich hat die "Finanztest" kurz nach Veröffentlichung unserer Titelstory, die so genannten Standmeldungen der Lebensversicherer bemängelt und gleichzeitig die Intransparenz und Kosten ins Visier genommen. Ganz anders "Focus Money": Tapfer präsentierte man einen Vergleich der besten Lebensversicherungen, in dem aus-

gerechnet die WWK gut abschnitt und die seitdem mit entsprechenden Sonderdrucken hausieren geht. Genau dieser WWK hatte *Der Freie Berater* wenige Tage zuvor sehr hohe Kosten (30%) attestiert. Einen Sonderdruck davon hat die WWK bislang noch nicht angefordert...

Fazit (das ganze Puzzle):

Der Wegfall des Steuerprivilegs ist kein Verlust, kein Schaden, keine Katastrophe - bestenfalls ein Trauerfall für die Verkäufer. Es gibt schon heute bessere Produkte - fallen Sie nicht auf den "last call" herein. So sehen es auch die Tagespresse und die Verbraucherschützer:

Verbraucherschützer warnen aber einhellig vor einer allgemeinen Torschlusspanik. "Auf keinen Fall sollte man jetzt in Hektik und Panik einen Vertrag abschließen", sagt Andreas Gernt von der Verbraucherzentrale Niedersachsen. "Verbraucher sollen sich von den nun zu erwartenden Werbekampagnen der Versicherer nicht allzu sehr blenden lassen." Bereits 1999 hätte es - nach Eichels erster Ankündigung, Lebensversicherungen besteuern zu wollen - einen Run auf die Produkte gegeben. Ergebnis: Viele der damaligen Policen wurden in den folgenden Jahren gekündigt - mit saftigen finanziellen Einbußen für die Kunden. Nach Angaben des Bundes der Versicherten (BdV) wird nahezu jede zweite Versicherungspolice vorzeitig gekündigt. "Ein möglicher Renditevorsprung gegenüber anderen Anlageformen wird durch Nachteile erkaufte", meint auch Scholl. Durch die lange Laufzeit böte die Lebensversicherung eine zu geringe Flexibilität. Deshalb sollten sich Anleger mit langem Anlagehorizont überlegen, ob sie nicht besser einen Aktienfonds abschließen. Dieser biete auf lange Sicht eine höhere Rendite und sei im Notfall ohne große Kosten aufzulösen." (Morgenpost, 28. Mai 2004).

Auf den Punkt bringt es schließlich die *financial times deutschland*(*): "Vor der Unterschrift lohnt es sich, nachzudenken und genauer hinzusehen. Denn dem Steuervorteil stehen eine Reihe gewichtiger Nachteile gegenüber. ...Vor der Unterschrift sollte man sich schließlich darüber im Klaren sein, dass Lebensversicherungen mit üppigen Provisionen ausgestattet sind." Zwischen 1.500 - 2.500 Euro pro Police erhält der Vertreter. Wer das bezahlt, wissen Sie ja inzwischen.

*(Ausgabe vom 02.Juni 2004)

Tip:

In der nächsten Ausgabe informiert *Der Freie Berater* ausführlich über Brutto sparen, nachgelagerte Besteuerung und Lebensarbeitszeitkonten.